

29.04.2010

Wir gehen vor ...

Aufatmen. Ärmel hochkrempeln. Viele Arbeitnehmer haben in den vergangenen Wochen einen Anruf von ihrem Chef bekommen: es geht weiter. Die Kurzarbeit ist zu Ende. Andere, viele, warten noch auf die erlösende Nachricht. Mit bangen Blicken verfolgen sie derweil die widersprüchlichen Meldungen. Werden nicht so recht schlau daraus. Kommt der Aufschwung tatsächlich, kommt er nicht. Wird er anhalten. Wenn ja, wie lange. Aufgeblähte Aktienkurse, das hinlänglich bekannte breitbeinige Auftreten skrupelloser Spekulanten, die drohenden Staatspleiten in Griechenland und Spanien dämpfen die Zuversicht. Hat man wirklich Lehren aus der Krise gezogen? Hat man was gelernt?

Vor dieser bewegten Kulisse rufen die Gewerkschaften zu den Mai-Kundgebungen. „Wir gehen vor“ ist das Motto des DGB zum 1. Mai 2010. Man hätte es ruhig deutlicher, griffiger und pointierter sagen können: Arbeit hat Vorrang vor dem Kapital. Die Interessen der Menschen haben Vorrang vor den Interessen der Spekulanten. Demokratie hat Vorrang vor Lobbyisten. Das Wohl der Menschen geht vor das Wohl der Aktionäre. Gerechtigkeit geht vor Gier. Langfristiger Erfolg geht vor kurzfristiger Rendite. Ehrlichkeit geht vor Lüge. Anstand vor Skrupellosigkeit. Klugheit vor Polemik. Gesundheit vor Effizienz. Beziehungen vor Ellbogen. Wahrheit vor politischem Kalkül. Soziale Marktwirtschaft vor ungezügelter Kapitalismus. Wenn diese moralischen Prioritäten nicht verbindlich gelten, werden „wir“ niemals vorgehen. „Wir gehen vor“ wird ein frommer Wunsch bleiben.